



Gynäkomastie (Vergrößerung der Brustdrüse beim Mann)

Die folgenden Ausführungen sollen Ihnen als Information über die Möglichkeiten einer plastisch-chirurgischen Korrektur von vergrößerten männlichen Brustdrüsen (Gynäkomastie) dienen. Sicherlich haben Sie eine Vielzahl von Fragen. Die weiterführenden Erläuterungen erklären Ihnen die operative Methode einer Brustkorrektur bei Gynäkomastie. Außerdem stehen Ihnen Informationen zu den wesentlichen Aspekten der Operation zur Verfügung.

Diese Ausführungen stellen lediglich eine erste allgemeine Informationsbasis vor der eigentlichen Beratung und Behandlung durch einen Arzt Ihres Vertrauens dar.

Typische Probleme – und wie sie gelöst werden

Ähnlich einer weiblichen Brust ist die männliche Brustdrüse bei der Gynäkomastie vergrößert. In der Regel handelt es sich um eine beidseitige Veränderung, aber auch eine einseitige Gynäkomastie ist möglich.

Während der Pubertät tritt die Gynäkomastie bei vielen Jungen auf und ist nicht krankhaft. Fast jeder zweite Jugendliche ist betroffen. In den meisten Fällen bildet sich die Pubertätsgynäkomastie vollständig zurück.

Auch bei erwachsenen Männern tritt eine Gynäkomastie häufig auf. Die Ursachen hierfür können eine veränderte Leberfunktion oder das Einnehmen von östrogenhaltigen Medikamenten sein, welches das Gleichgewicht zwischen männlichen und weiblichen Hormonen in Wanken bringt. In seltenen Einzelfällen ist ein Tumor die Ursache für eine Gynäkomastie.

Bei extremem Übergewicht sollte zuerst eine Gewichtsreduktion durch sportliche und diätische Maßnahmen angestrebt werden, wodurch sich die Gynäkomastie möglicherweise vermindert. Das verursachende Verhalten sollte ebenfalls geändert werden, wenn die Gynäkomastie als Folge übermäßigen Alkohol- oder Marihuanakonsums oder aufgrund anaboler Steroide Figurveränderung aufgetreten ist.

Risiken einer Brustkorrektur bei Gynäkomastie

Wenn Sie für Ihre Operation einen qualifizierten und erfahrenen Plastischen Chirurgen aufsuchen, treten selten Komplikationen auf und sind, falls sie entstehen, für ein beständig gutes Ergebnis nicht von Bedeutung. Allerdings bestehen bei jeder Operation allgemeine, durch die Operation selbst bedingte Risiken und spezielle Komplikationen, die aufgrund der Eigenheit des Eingriffs auftreten können.

Es können wie bei jedem operativen Eingriff nach einer Brustkorrektur Schwellungen und Blutergüsse im Brustbereich entstehen. Diese heilen aber in der Regel von selbst wieder ab. Selten finden Infektionen des Wundgebietes statt, die gegebenenfalls mit geeigneten Antibiotika abheilen können. In den seltensten Fällen ist eine chirurgische Sanierung der Infektion notwendig.

Trotz sorgfältigster Operationstechniken kann es in Einzelfällen zu unerwünschten Haut- und Formveränderungen kommen. Dazu gehören Farbveränderungen der Haut im Operationsbereich, unschöne Narben, Reliefverformungen der Brust oder verzogene Brustwarzen. Meist können Korrekturoperationen diese Missstände ausgleichen.

Äußerst selten sind heutzutage unerwünschte Reaktionen auf das Narkosemittel. Sie können jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden und müssen deshalb erwähnt werden. Der Patient kann mit einer Unverträglichkeit auf das Narkosemittel reagieren, was jedoch normalerweise gut zu behandeln ist.

Alles in allem ist das operative Korrigieren einer Gynäkomastie gleichzeitig komplikationsarm und sehr effizient und sicher.



Die Information vor der Operation

Der behandelnde Arzt klärt seinen Patienten vor jedem ärztlichen Eingriff ausführlich über die geplante Behandlung sowie deren Risiken auf. Es ist daher ratsam, dass Sie sich vorher bereits Ihre Fragen notieren. Haben Sie keine Scheu, alles zu fragen, was Sie wissen wollen. Sollten Probleme offen geblieben sein, informieren Sie sich gegebenenfalls bei einem weiteren Vorbesprechungstermin oder telefonisch.

In der Einverständniserklärung sind Ihre persönlichen Daten, der geplante Eingriff sowie sämtliche besprochenen Komplikationen festgehalten. Durch Ihre Unterschrift gewährleisten Sie, dass Sie entsprechend aufgeklärt wurden und stimmen Ihrer Behandlung bzw. der Ihres Kindes mit dem Wissen aller allgemeinen und besonderen Risiken zu.

Was müssen Sie vor der Operation beachten?

Gerade bei einem bevorstehenden operativen Eingriff sollte sich Ihr gesamtgesundheitlicher Zustand in möglichst guter Verfassung befinden. Nikotin- und Alkoholkonsum sind möglichst auf ein Minimum einzuschränken. Wenn Sie regelmäßig Medikamente einnehmen, sollten Sie deren Einnahme detailliert mit Ihrem Operateur besprechen. Strengstens zu vermeiden sind Aspirin oder ähnliche Aspirin-haltige Medikamente ab mindestens sieben Tagen vor der Operation.

Wo wird die Operation durchgeführt?

Die Brustkorrektur kann abhängig von der Ausdehnung des Befundes entweder ambulant oder stationär in einer Tagesklinik, einer passenden plastisch-chirurgischen Klinik oder einer speziell eingerichteten plastisch-chirurgischen Praxis durchgeführt werden.

Bei kleineren Befunden ist lediglich ein ambulanter oder ein kurzer stationärer Aufenthalt notwendig. Ein mehrtägiger stationärer Aufenthalt empfiehlt sich bei größeren Eingriffen. Dadurch haben Sie in den ersten Tagen nach der Operation auch die Gewährleistung einer genauen Aufsicht durch optimal ausgebildetes medizinisches Personal.

Welche Art der Narkose wird angewandt?

Wenn nur kleinere operative Korrekturen vorzunehmen sind, erfolgt der Eingriff unter Lokalanästhesie, bei welcher örtliche Betäubungsmittel eingespritzt werden. Umfangreichere Operationen erfordern eine Vollnarkose.

Bei lokaler Betäubung erhalten Sie zunächst ein Beruhigungsmittel (eine Tablette oder eine intravenöse Einspritzung in die Armvene), das Sie in einen Dämmerzustand versetzt. Sie sind wach, jedoch gleichzeitig schmerzempfindlich und entspannt. Möglicherweise kann im Operationsgebiet ein Ziehen oder Ähnliches auftreten.

Während der Vollnarkose befinden Sie sich die ganze Zeit im Schlaf. Ein Narkosearzt (Anästhesist) klärt vor der Operation Ihre Narkosefähigkeit. Er wird während der gesamten Operation anwesend sein, um die Narkose zu steuern.

Ablauf der Operation

Operiert wird in der Regel eine bis anderthalb Stunden. Größere Eingriffe können in einzelnen Fällen auch mehr Zeit beanspruchen.

Zunächst erfolgt eine chirurgische Entfernung von vermehrtem Brustdrüsengewebe. Dieser Vorgang erfolgt allein oder verbunden mit einer Fettabsaugung (Liposuktion). Das überschüssige Brustdrüsengewebe wird zusammen mit der überschüssigen Haut und Fett über dünne Hautschnitte am Rand oder quer durch die Brustwarze entfernt. Die Größe der zu entfernenden Gewebsmengen ist proportional zu der Ausdehnung der Einschnitte in die Haut.



Durch die vorhandenen Hautschnitte kann im Falle einer zusätzlichen Fettabsaugung die zum Absaugen von Fettgewebe benötigte Kanüle eingeführt werden. Dies kann auch durch winzige Schnitte im Bereich der Achselhöhle oder der seitlichen Unterbrustfalte geschehen.

Sollte hauptsächlich eine Formierung des Fettgewebes vorliegen, ist möglicherweise nur eine Behandlung durch Fettabsaugung nötig. Die Haut wird dafür an den vorher beschriebenen Stellen eingeschnitten.

Wenn Fettabsaugung und chirurgische Ausschneidung in Kombination geschehen sollen, erfolgt normalerweise im ersten Schritt die Fettabsaugung und im darauf folgenden das Ausschneiden des Restbrustdrüsenkörpers.

Die schmale, hohle Kanüle wird ständig hin und her bewegt und löst dadurch das Fettgewebe, welches anschließend abgesaugt werden kann. Bei einer Lokalanästhesie verspüren Patienten hierbei häufig ein Druckgefühl oder Vibrieren.

Wenn eine extrem ausgeprägte Gynäkomastie vorliegt, ist es möglich, dass die Haut nach der Korrektur nicht mehr über die neu entstandene Brustkontur passt. In diesem Fall muss überschüssige Haut entfernt und die übrige Haut fest an die neue Kontur angelegt werden.

Was müssen Sie nach dem Eingriff beachten?

Sie haben in den ersten Tagen nach dem Eingriff mit leichten Schmerzen und einem eventuellen Ziehen im Operationsgebiet zu rechnen. Mit wirksamen Medikamenten lassen sich Beschwerden solcher Art aber gut in den Griff bekommen. Den Verband sollten sie natürlich exakt nach den Anweisungen de Arztes tragen. Nach etwa 7 bis 10 Tagen werden die Nähte entfernt.

Am Anfang können Blutergüsse und Schwellungen noch verhältnismäßig stark ausfallen. Deshalb empfiehlt es sich, in den ersten ein oder zwei Wochen ständig und im späteren Verlauf noch nachts einen elastischen Verband umzulegen. Obwohl die Schwellungen sich bereits in den ersten Wochen meistens sehr gut zurückbilden, lässt sich das endgültige Ergebnis jedoch erst nach wenigstens drei Monaten erkennen.

In der Regel können Sie schon nach ein oder zwei Tagen an Ihren Arbeitsplatz zurückkehren, solange Sie sich fit genug fühlen. Nachvollziehbarerweise sind anstrengende sportliche Betätigungen in den ersten drei Wochen zu meiden. Sie sollten möglichst auch in der Folgezeit auf Aktivitäten verzichten, die die Brust verletzend beanspruchen könnten.

Sie sollten Ihre Narben in den ersten sechs Monaten streng vor Sonneneinstrahlung schützen, damit nicht die Gefahr einer Pigmentstörung der Haut im Bereich der Narben entsteht. Wenn der Kontakt mit der Sonne unvermeidbar ist, sollten Sie in jedem Fall Sonnencremes mit dem maximalen Lichtschutzfaktor auftragen.

Ihr neues Erscheinungsbild

Die meisten Patienten sind bei realistischer Erwartungshaltung und richtiger Indikationsstellung äußerst glücklich und zufrieden mit dem Ergebnis einer maskulinen Brustkontur. Normalerweise ist das Ergebnis dauerhaft. Durch die Verbesserung der äußeren Erscheinung werden folglich auch die Selbstzufriedenheit und das Selbstwertgefühl der Patienten gesteigert.

Ist eine Brustkorrektur bei Gynäkomastie wiederholbar?

Eine Gynäkomastie tritt nur in den seltensten Fällen wieder auf. In diesem Fall jedoch ist die Wiederholung der Brustkorrektur problemlos. Durch regelmäßige Kontrollen durch Ihren Plastischen Chirurgen beugen Sie Komplikationen vor und ermöglichen es, Sie gegebenenfalls frühzeitig zu behandeln. Beim Auftreten von Problemen können Sie zusammen mit Ihrem behandelnden Arzt über korrigierende Maßnahmen beraten.



Die Kosten

Da das operative Behandeln einer Gynäkomastie in der Regel der Verbesserung der äußeren Erscheinung dient, übernimmt die Krankenkasse normalerweise nicht die Kosten für den Eingriff.

Wenn der Nachweis einer Erkrankung erbracht werden kann, übernimmt die Krankenversicherung einen Teil oder auch die kompletten Kosten. Deshalb ist eine Anfrage durchaus sinnvoll.